



**G**anz buchstäblich die Ungunst der winterlichen Witterung hat eine Fortsetzung der Arbeit an der Frage nach der ursprünglichen Anlage des alten Augustinerklosters in Wittenberg (vgl. Jahrgang I Seite 41 ff.) unmöglich gemacht. Aber auch aus anderen Gründen liegt mir heute ein Anderes näher. Früher als ich gewollt, und als es

vielleicht schicklich ist, wo doch das, was die Lutherhalle in ihren Sammlungen will, leider noch viel zu wenig bekannt ist, muß ich für sie mit Bitten kommen.

Ich bitte einmal: Unterbrecht doch, wenn ihr die Strecke Berlin—Leipzig oder Berlin—Halle fahrt, in Wittenberg eure Fahrt, vorausgesetzt, daß es nicht gerade ein Freitag ist, an dem die Sammlungen geschlossen sind! Jeder Zug hält in Wittenberg. Zwei bis drei Stunden reichen für einen ersten Besuch der Sammlungen des Lutherhauses und der Schloß- und Stadtkirche. Und er wird keinen gereuen.

Ich bitte zum anderen: Helft mit, daß die Lutherhalle in Wittenberg die eigentliche Sammelstätte wird für all die vielen Erinnerungen an Luther und die Reformation, die heute noch in Truben und Schränken, auch wohl in Kirchenarchiven und Pfarrhausböden ein verborgenes Dasein führen. Zum Altväterhausrat gehören sie; der Staub liegt darauf; kaum geachtet werden sie, allein um ihrer Merkwürdigkeit willen werden sie aufbewahrt; beim nächsten Erbfall werden sie vielleicht dem Althändler überwiesen oder verschwinden im Gerümpel. Für uns können sie hohen Wert haben, ganz gleich, ob es sich um Drucke und Bilder und Handschriften aus der Reformationszeit, ob um Bibeln und Gesangbücher und Katechismen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, ob um allerlei Kunstgewerbliches zu Ehren Luthers und der Reformation, namentlich um Münzen und Medaillen auf die Jubelfeste der Reformation handelt. Die Gefahr ist gerade jetzt groß, leider nur zu sehr beobachtbare Wirklichkeit, daß auch hier infolge unserer ungünstigen Währung das Ausland aufkauft, was an derartigen Luthererinnerungen an den Markt kommt. Unschätzbare Werte gehen so uns verloren, auf Nimmerwiedersehen. Es wäre in hohem Maße dankenswert, wenn hier unsere Mitglieder für uns eintreten und den glücklichen Besitzern die Überweisung solcher Erinnerungsstücke an die Lutherhalle, sei es als eigentliches Geschenk, sei es zu dauernder Nutz-

niesung, unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes, recht dringend ans Herz legen wollten.

Ich bitte endlich: Gedenkt freundlich der Lutherhalle, wenn im Lauf des Jahres zunächst in den altpreussischen Provinzen, ich hoffe aber auch in den neuen preussischen Provinzen und darüber hinaus in allen deutsch-evangelischen Landeskirchen eine Kirchenkollekte für unsere Zwecke gesammelt werden wird. Sie war schon für 1917 geplant; innerpolitische Gründe haben sie damals unmöglich gemacht. Jetzt darf sie abgehalten werden, ein Erinnerungsoffer an 1917, dazu bestimmt, die Weiterführung des Ausbaues unseres Museums zu ermöglichen und zugleich Mittel darzureichen, unsere Sammlungen zu erweitern. Beides ist nötig, unerlässlich. Wir müssen in der Lage sein, aus Antiquariatskatalogen und bei Versteigerungen uns fehlende Stücke zu erwerben, und Mittel stehen uns nicht anders zu Gebote als eben freiwillige Gaben unserer Freunde. Wir müssen auch das Obergeschoß des Lutherhauses in unsere Sammlungen einziehen, um unsere schon vorhandenen Schätze auszulegen und so das ganze Lutherhaus dem einen großen und allein angemessenen Zwecke dienstbar zu machen, eine würdige Erinnerungsstätte an den Reformator zu sein; aber auch hier kommen wir in der Gegenwart ohne große Mittel nicht zum Ziele. Und trotz der Ungunst der Zeit, gerade jetzt müssen wir ans Ziel kommen, weil so günstig wie jetzt die Gesamtlage niemals wieder sich gestalten kann.

So also: wir hoffen bestimmt auf die tatkräftige Hilfe und Mithilfe aller unserer Mitglieder und Leser.

Julius Jordan

